



Pressemitteilung

Feuerwehr Kerpen für Vegetationsbrände gut gerüstet

CDU-Anfrage führt zu umfassender Bestandsaufnahme: Feuerwehr verfügt über spezialisierte Einheiten und Einsatzkonzepte. Löschwasserversorgung und kreisweite Zusammenarbeit sollen weiterentwickelt werden.

Die Feuerwehr der Kolpingstadt Kerpen ist nach Einschätzung der Verwaltung grundsätzlich leistungsfähig auf die zunehmende Zahl von Wald-, Feld- und Vegetationsbränden vorbereitet. Das geht aus der Antwort der Verwaltung auf eine Anfrage der CDU-Fraktion hervor. Gleichzeitig sollen bestehende Strukturen weiterentwickelt werden, insbesondere bei der Löschwasserversorgung, der Lageerkundung und der Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen.

Deutlicher Anstieg der Einsätze

Die Einsatzstatistik zeigt für 2026 eine deutliche Zunahme: Bis August registrierte die Feuerwehr 25 Einsätze mit den Stichworten „Wald“ oder „Feld“ – nach vier bis 17 Einsätzen in den Vorjahren. Hinzu kamen 19 weitere Einsätze mit Bezug zu Vegetationsbränden. Besonders anspruchsvoll war nach Angaben der Verwaltung der Brand im Bürgewald bei Merzenich am 14. August 2026, bei dem Kerpen mit mehr als 50 Einsatzkräften überörtlich unterstützte.

Spezialisierte Einheiten seit 2020

Die Feuerwehr beschäftigt sich bereits seit 2020 intensiv mit der Vorbereitung auf Vegetationsbrände. Zentrale Bausteine sind:

- **Vegetationsbrandzug (VegBZ):** Zusammengestellt aus Kräften der Einheiten Brüggen und Manheim sowie der hauptamtlichen Wache, verfügt er über geländegängige Löschfahrzeuge, Tanklöschfahrzeuge und spezielle Löschtechnik.
- **Löschwasserversorgungszug (LWVZ):** Sichert bei größeren Einsätzen die dauerhafte Wasserversorgung durch Schlauchleitungen über lange Wegstrecken oder Pendelverkehr mit Tanklöschfahrzeugen.
- **Standardisierte Ergänzungsmodule:** Alle Löschfahrzeuge führen spezielles Schlauchmaterial, Löschrucksäcke, Feuerpatschen und Schutzmittel mit.

Löschwasserkonzept soll 2027 vorliegen

Ein umfassendes Löschwasserversorgungskonzept für das gesamte Stadtgebiet befindet sich in der Erstellung. Beauftragt wurde die Kommunalagentur. Das Konzept soll sowohl bewohnte Bereiche als auch Wald- und Vegetationsflächen berücksichtigen und eine Gefährdungsanalyse enthalten. Eine Vorstellung in den politischen Gremien ist für das

erste Quartal 2027 vorgesehen. Die Ergebnisse sollen in die Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans einfließen.

Keine grundlegende Änderung der Fahrzeugplanung

Nach derzeitiger Einschätzung ergibt sich aus den bisherigen Einsätzen kein grundlegender Änderungsbedarf bei der Brandschutzbedarfsplanung. Geprüft werden jedoch verschiedene Ergänzungen, darunter ein weiterer Abrollbehälter Wasser, eine stärkere Ausrichtung künftiger Fahrzeuge auf Geländefähigkeit sowie ein multifunktionales Erkundungsfahrzeug für die etablierte Drohneneinheit.

Zusammenarbeit über Kerpen hinaus

Größere Vegetationsbrände können den Kräfteansatz einer einzelnen Kommune schnell übersteigen. Die Verwaltung setzt auf eine Verbindung aus kommunaler Grundausstattung und überörtlicher Unterstützung. Die Zusammenarbeit mit den Feuerwehren aus Hürth und Erftstadt sowie der Werkfeuerwehr Yncoris Hürth wurde intensiviert. Der Rhein-Erft-Kreis arbeitet zudem an einer stärkeren Harmonisierung der kommunalen Einsatzkonzepte und einer systematischen Erfassung der im Kreis vorhandenen Ressourcen.

Landwirte leisten wichtige Unterstützung

Landwirtinnen und Landwirte unterstützen bei Vegetationsbränden mit ihren Fahrzeugen und Geräten – etwa zur Wasserförderung oder zur Herstellung von Schneisen und Wundstreifen. Ein fest standardisiertes Verfahren gibt es noch nicht, die praktische Zusammenarbeit funktioniert jedoch über persönliche Kontakte und soziale Medien. Die Verwaltung will prüfen, wie die Einbindung der Landwirtschaft noch besser und verlässlicher gestaltet werden kann.